

Telegraphische Nachrichten.

Prag, 13. Aug. Das böhmische Nationaltheater (vgl. das weiter unten stehende Telegramm) ist bis auf den Grund niedergebrannt. Die anstehenden Häuser sind das Interimstheater worden getreten. Das Theater ist angezündet nur mit 400.00 Gulden versichert.

Paris, 13. Aug. Gambetta wird in seiner in der Vorstadt Belleisle gehaltenen Rede zurück, das die Diktatur gewünscht habe und entwickelte sich im Uebrigen bereits bekanntes Programm. In Bezug auf auswärtige Politik blieb Frankreich sich vollkommen freie Hand bewahren, gleich mit allen Nationen und auf der Hut sein gegen ehrsüchtige Bestrebungen nach Außen wie gegen dynastische Bestrebungen im Innern. Der Tag werde ergehen, wo die aufgeregten Probleme durch das Völkerecht zum Triumph der Freiheitsgeister entschieden werden würde. Ich hoffe, schloß der Redner unter stürmlichem Beifall, daß wir getrennte Brüder einst in Kraft und Majestät ein rechtliches Wiedersehen feiern werden.

London, 13. Aug. Heute fand ein Cabinetstrahl zur Beratung der Schritte über die Vandalill statt. Die Lage wird bei der abzulehnenden Haltung des Oberhauses gegenüber den Beschlüssen des Unterhauses als ernsthaft betrachtet. Der „Standard“ erzählt, die Regierung würde nicht nachgeben und eher für dieses Jahr auf die Vorlage gänzlich verzichten. „Times“ halten, wenn kein Compromiß erzielbar ist, den Rücktritt des Ministers als oder eine Auflösung des Parlaments für unvermeidlich.

Prag, 12. Aug. Seit heute Abend 6 Uhr steht das neue böhmische Nationaltheater in Flammen, das auch ist bereits niedergebrannt. Das Feuer wüthet jetzt im Innern des Gebäudes; es ist zweifelhaft, ob etwas gerettet werden kann. Das Feuer soll durch auf dem Dachboden vorgenommene Klemmerarbeiten veranlaßt sein. Der Leiter der Statthalterei J. M. v. Krauß befindet sich auf der Brännschütze.

Paris, 12. Aug. Nach Meldungen aus Wiesbaden vom 8. d. M. soll sich Bismarck in Ainsdorf befinden; eine aus 12.00 Mann Infanterie, 4 Schwadronen Cavallerie und einer Abteilung Artillerie bestehende fliegende Colonne war beordert, in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. nach Ainsdorf abzugehen.

London, 12. Aug. Das Oberhaus stellte die vom Unterhaus abgeleiteten Amendements zur irischen Vandalill mit großer Majorität wieder her. Der Staatssecretär des Innenbüros, Lord Granville, erklärte, er wolle den Hause Zeit ersparen und daher seine Zustimmung verlangen, die Regierung behalte sich indessen alle Rechte vor. Er behaupte die Beschließung der Opposition, die weder durch die wichtige Frage, noch durch die Majorität der Vorkonferenz beeinflusst worden sei. Der Marquis v. Salisbury sprach sich für Erstaunen aus über den Lord von Granville's und erklärte, das Haus habe nur geschickt, Privatinteressen und die verfassungsmäßigen Grundzüge gegen eine gewaltsame Invasion zeitweiliger Verbotskraft zu schützen. Das Oberhaus habe nur seine ursprüngliche Hauptfunktion ausgeübt und werde sie sich bis zum Ende ausüben. — Das Unterhaus lehnte mit 153 gegen 80 Stimmen die von Ritchie gegen einen Handelsvertrag mit Frankreich beantragte Resolution ab. — Der Premier Gladstone erklärte, in Folge der heutigen Vorgänge im Oberhaus werde die irische Vandalill erst am Montag, anstatt bereits nachmittags in Erwägung gezogen werden.

London, 12. Aug. Unterhaussecretär Dilke erklärte dem Antrage Ritchie's gegenüber, die Regierung halte fest an ihrer früheren Erklärung, daß sie keinen Handelsvertrag mit Frankreich eingehen werde, der den britischen Handel mit Frankreich nicht im Allgemeinen in ebenso gutem Zustande lasse wie bisher, die Regierung müsse aber Ritchie's Antrag bekämpfen, weil sie sich an keine Bedingungen binden könne.

Wahington, 12. Aug. Der „National Tribune“ zufolge geht das künftige Schiff „Dante“ wahrscheinlich nächsten Dienstag nach Königberg oder nach einem anderen Ostseehafen ab, um den König und die Königin nach Petersburg überzuführen, wo dieselben dem russischen Kaiserpaare einen bis zum September dauernden Besuch abzustatten gedenken.

überzuführen, wo dieselben dem russischen Kaiserpaare einen bis zum September dauernden Besuch abzustatten gedenken.

Sechs Wochen französischer Tagesgeschichte.

III. Schatzpaare fast einmal in einem Gleitsitz, der Blick sei darüber, ob man noch sagen könne „es blüht.“ Nicht anders geht es heute, wo die Geschichte oft in Gewittern dahinschweift, mit einzelnen Regenfällen. Wenn wir die Rede, welche Jules Ferry in Nancy gehalten hat, richtig beurtheilen (s. die politische Uebersicht in der vorigen Nummer), so hat der Kampf zwischen Grevy und Gambetta, von welchem wir in dem ersten dieser Artikel gesprochen, oder richtiger gesagt, der zweite Gang dieses Duells, inwieweit ein Ende gefunden: Grevy hat nachgegeben, landabwärts so subject. Wenn wir einen Blick auf die Hauptmomente des Kampfes, wenn man überhaupt von einem solchen sprechen kann.

Es war in Tours, dem Orte, von wo aus Gambetta im Winter 1870/71 den bewundernswürdigen Widerstand gegen die siegreiche Armee unseres Volkes organisierte, in der erinnerungsreichen Vorstadt war es, wo Gambetta am 4. August seine erste Programmrede hielt. Er forderte Grevy hohes Lob, das, wenn man es ernst genommen hätte, nutzlos machen mußte, und sprach denn zwei Forderungen mehr theoretischer Art, eine höchst greifbare aus, nämlich die, daß der Senat schrittweise reformirt werde. Diejenigen Senatoren, welche durch die Nationalversammlung auf Lebenszeit gewählt sind, sollten sich einer Reuehaft durch einen Congress, d. h. durch eine gemeinsame Versammlung beider Häuser des Parlaments, unterwerfen. Außerdem soll der Staatshaushaltsgesetz vom Abgeordnetenhaus allein festgesetzt werden. Ueber die Bedeutung dieser Forderung später. Einige Tage darauf brachte die „Republique Française“, unter ausdrücklicher Zustimmung Gambetta's ein Programm, welches unter anderem auch die Einführung der Stimmwahl, eine Reform des Gerichtswesens — Compensations für Abgabe der Richter und Kündigung des Concordates forderte. Am 10. d. M. sprach dann Ferry zu Nancy. Er legte das Hauptgewicht auf die Einheit oder doch Einmüthigkeit aller Parteien, welche die bürgerliche Republik wollen, und bezeugte die Revision der Verfassung, welche jüngst ein großer Redner in Tours geäußert habe, als eine milde. Es ist nicht statthaft, anzunehmen, daß Ferry nicht im Einerhanden mit Grevy gesprochen hat, denn hat aber Gambetta ungewissheit innerhalb der republikanischen Partei gesetzt und es ist, da diese Partei sicherlich über die andere liegen wird, nur noch zu erwägen, was dieser Erfolg für die politischen Zukunft Frankreichs und was er für den Triumphtag bedeutet.

Die Forderung des Senates ist so ziemlich gleichwertig mit seiner Bestätigung; der so modifizierte Senat wird allerdings wahrheitsgemäß meistens mit der Mehrheit des Abgeordnetenhauses eines Sinnes sein, das heißt aber nichts anderes, als er wird überflüssig sein. Die Stimmwahl ist ein zweifelhaftes Experiment: vielleicht verfehlt sie, wenn sie sich durchsetzen läßt, die republikanische Mehrheit, vielleicht auch nicht. Die Aufhebung des Concordates halten wir, bis jetzt, für einen außerordentlich gefährlichen Schritt. Die katholische Kirche vom Staate ab lösen, heißt sie freizeigen, sie freizeigen, heißt meistens ihre Macht verdoppeln. Jede Beschränkung der Unabhängigkeit des Richterstandes endlich scheint uns für verwerflich.

Wenn aber Frankreich alle diese demokratischen Experimente glücklich bestehen, ja durch sie in seiner Entwicklung sogar gefördert werden sollte, was bei dem eigenthümlichen Naturell der Nation immerhin noch eine Möglichkeit ist, so sehen wir doch nicht ab, wie sich die Demokratie vor der Gefahr sichern wird, welche ihr von dem Geizge eines Mannes droht, den solche Erfolge fast höher erheben müßten, als Throne ragen. Der wird Niccolò Gambetta, die Diktatur verschmähen, da ihm zu dem zu Füßen liegenden Frankreich sprechen — unter effectvoller Sonnenaufgangsbeleuchtung. — „Sei frei, und ich dein glücklichster Bürger!“

Deutsches Reich.

Ueber das Befinden unserer Kaiserin wird dem „D. Tbl.“ aus Coblenz geschrieben: „Im Ganzen und Großen sind seit meinem letzten Bericht über den Krankenheitsverlauf bei der Kaiserin keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen gewesen. Die Schnittwunde ist nunmehr völlig geheilt und es haben daher auch mehrere kleine Oberwunden in dem Hofraum gemacht werden können. Diefelbe sind von der hohen Kaiserin auch verhältnißmäßig gut getragen worden, aber der überaus große Schweregrad hat von weiteren Wiederholungen Abstand nehmen lassen und diese allgemeine Schwäche, eine Folge der sehr darnieder liegenden Schlaf und des vielfach unterbrochenen Schlafes, bildet die vornehmliche Besorgnis der behandelnden Aerzte. Die vor einigen Tagen so peinlich sich bemerkbar machende Nervosität hat jedoch in den letzten Tagen einer wohlthunenden Beruhigung Platz gemacht und kam in diesem Umstände sehr wohl ein günstigeres Zeichen erbliden werden. Ob die in den letzten Tagen mehrfach aufgetretenen heftigen, fast transpiratorischen Schmerzen von Zusammenziehungen des Nardeneandes in der verheilten Schnittwunde oder vom Darne selbst herrihren mochten, entzieht sich vorläufig noch der sicheren ärztlichen Beurtheilung. Schließlich sei noch mit einem Worte der Entsehung des Grundleidens gedacht, über welche neuerdings selbst in hochangesehenen Tagesblättern nicht ganz correcte Mittheilungen zu lesen waren. Wenigstens es auch richtig ist, daß das eigentliche Leiden schon seit 1865 besteht, so ist doch andererseits ganz bestimmt in Abrede zu stellen, daß die Ausführung der diebezüglichen Operation schon von der höchsten Arentanzsnummer 1876 geacht worden ist. Vielmehr eracht ich die Nothwendigkeit eines solchen operationen Eingriffs im Frühling dieses Jahres, nachdem in dem ursprünglichen Leiden eine acute Verschlimmerung eingetreten war.

General-Feldmarschall Graf Wolke besuchte, wie Kopenhagener Blätter melden, während seiner Anwesenheit in der päpstlichen Hauptstadt auch das vorige berühmte Tivol. Bei seinem Eintritt in den Concertsaal ließ Capellmeister Dahl das Orchester „Heil Dir im Siegerkranz“ intoniren. Raum hatte Capellmeister Dahl an jenem Abend den Taktstock erhoben, als das Zeichen zum Beginn der ersten Concertnummer zu geben, als sich von allen Seiten des Saales ein infernales Pfeifen vernehmen ließ. Capellmeister Dahl bewachte jedoch seine Ruhe und dirigirte trotz des Böllersalles das Musikstück zu Ende. Ein verstärktes Pfeifen folgte. Nach der zweiten Nummer wurde stürmisch „Der tapfere Landknecht“ verlangt, welchem Wünsche nachgegeben wurde. Stürmisches Bravo und Dacaporufe erschollten; die Volkshymne wurde wiederholt. Obwohl man annehmen konnte, daß hiermit die Demonstration beendet sein würde, so war das doch nicht der Fall, sondern es wurde das Pfeifen und Lärmen während des ganzen übrigen Theiles des Concertes fortgesetzt. Zahlreiche deutsche Freigedankensfreunde waren Zeugen des Scandals. Ueber die Action der Capellmeisters Dahl sind die national-liberalen hiesigen Blätter sehr entsetzt. Herr Dahl hat sich die „Kat.-Tb.“, hat sich in jenem Augenblicke wahrheitsgemäß getrennt und geglaubt, daß er schon die Concerte in Berlin dirigirt.“

Zur Theilnahme an den Kaiser-Mänschern in Schleswig- Holstein sind von der italienischen Armee folgende höhere Officiere commandirt worden: Generalmajor General Michael Wastari, Oberst im Generalstab Anton Hellwig, Oberst im Generalstab Anton Waldhauer und Oberstleutnant im Generalstab Graf Rudolph Dal Verme. Außerdem wird der Militär-Attaché bei der italienischen Botschaft, Major der Infanterie Bisetti, den Kaiser-Mänschern beizuohnen.

Geenüber der Mittheilung verschiedener Blätter von bedeutenden Mehrausgaben für die Armee, welche im nächstjährigen Etat aufgeführt sein würden, will das „D. Tbl.“ mit aller Bestimmtheit erklären können, daß in den nächsten, die es möglich vor allen anderen wüßten müßten, von nennenswerthen Mehrausgaben im Militär-Etat nichts bekannt ist.

c. Die „Steinsburg“ bei Rümhild, ein landschaftliches und praehistorisches Juwel.

Die Kartenzzeichnung der beiden Geleiserge giebt als Basis eine 20 mit der Ränge von Süden nach Norden; absolut hoch ist der große Geleiserge 2081 pariser Fuß, während der kleine, unter Berg, 1977 mit. Uta bis zur Spitze der Bergspitze reichen wohlhabende Acker, obener Weideland. Hier läuft ein in der Grundhöhe 7-8 Meter breiter und durchschnittlich 1 1/2 Meter hoher Steinwall in aneinander gleicher Höhe und in einer Ausdehnung von dreiviertel Stunden rings um den Berg und ist, obschon lidenhaft und nicht mehr vollständig erhalten, doch noch im Westen am „Lohrwege“, wo er ein altes Bafaltfeld durchschneidet, als deutlicher Wall wohl zu erkennen.

Das Material dieses Walles besteht aus Bafaltbroden allerhand natürlicher Bildung, polygonen und brismatischen Stücken und Blatten bis zu drei, ja fünf Centner Gewicht. Gerade dieser äußerste Ringwall zeigt in Abhebung gegen die weiter innen gelegenen Werke einen Kern von kleineren Steinen, welche nur mit größeren Scheiben und Blatten überdeckt sind. Oberhalb dieses Walles betreten wir eine Zone von frischen und altzeitlichen Wägen, Gärten und Zonenwägen, welche an ihrer schmälsten Stelle 60 und am südlichen Berhang bis 40 Schritte breit ist. Hier thronet sich ein Kiefernwald mit einer durchschnittlichen Grundfläche von ca. 60 Schritten und einer Höhe bis zu 20 Metern auf. Dieser Wall, der durch einen Querschnitt mit dem vorbeschriebenen in Verbindung steht, zeigt durchweg vielfach größere Steine und durch diese, sowie durch deren Menge ununterbrochen auf das häufigere Vorkommen des Bafalts nach der Bergspitze zu. Dieser Kiefernwald ist ferner östlich und nordwestlich in je zwei Stränge getheilt, zweimal durch gradlinige und einmal durch bogennähe — im Osten — angelegten Durchgang abgetheilt, durch einen halbmondförmigen und mehrere rechtwinkelige Borwerke am Außenanbau verläßt sich eines endlich wiederholt scharfwinlig eingeklinkt. Nach Ueberwindung dieses Kiefernwaldes tritt man eine zweite Waldzone von wechselnder Breite, etwa 50-200 Schritt, rings um den Berg laufend und genannt „unter der dritten Mauer.“

Statt der drei Mauern, welche diesem uralten Namen zufolge beargwüncht vorhanden sein müßten, breitet sich ein gewaltiges, centrals Steinfeld, wie eine Mauer, um die Berguppen, südwestwärts von großer Tiefe und etwa in der Mitte und in aneinander gleichem Höhenmaße von sechs Wäldern unterbrochen, auch terrassenförmig dreimal abgetuft. Nördlich und westlich vermindert sich die Breite dieses Steingebietes und bedeckt den Bergschicht einrahmend und in fünf Wallsträngen nach Norden hin auslaufend.

Der Bergschicht selbst ist vollständig geodnet und bildet ein Oval mit einer von Süden nach Norden gerichteten Längsaxe von belläufig 200 und einer Quersaxe von durchschnittlich 60 Schritten.

Dieses vom üppigsten Baum- und Strauchwuchs bescheidete Plateau ist umfäumt von einem druckvollen Steinwall, dem oberen Rande des centralen Steingebietes, und bietet von diesem aus eine herzerfreuende Rundschau.

Den Horizont umläuft, im Norden beginnend und mit dem Zellen der Ur fortgehend, der ganze Thüringer Wald mit allen seinen hervorragenden Buntten, namentlich dem Inzelsberg (2832), dem Weesberg (3028), der Schneepf (3013), bis Hitzelberg; die Mühlengänge, die Höhen bis hinauf in die Gegend von Selungen und Rada.

Von den hervorragendsten Höhenpunkten mögen, denselben Umfang behaltend, nur folgende genannt werden: der Finsterberg (2523), der Aldersberg (2616), der Schneberg (2121), der große Dollmar (2369), durch sein durchaus fables, langgezogenes Flachdach behält an die canadischen Tafelberge erinnernd, der Wies bei Eißel (2622), das Riekerle bei Steinbabe (2672), Eißel, Ruine und Dorf Allentein, der Staffelfort mit Einfeilerhaus, Schloß Oech bei Namberg, Rietzschbüttigen, Kloster Wanz, der Schneberg bei Wunsfeld (3266), die Geba (3214), der Kutzberg, der Neuberger, der heilige Kreuzberg mit dem deutlich erkennbaren Eichenkreuz (2836).

Die wichtigsten Vordergrundpunkte sind: der große Geleiserge in Kanonenschnitzhöhe, die Kirche zu Rietz, Heldburg mit Weie, Schloß Geiersberg bei Schloß, Schloß Hohenstein, Roburg, Stadt. Weie und Wunschtürm, Schloß Rabenberg, Ruine Straußhain, Rodach, Hilburgshausen, Kirche von Rod,

Rümschoten, Rümhild, der Eichelberg, die Salzberg bei Neustadt an der fränkischen Saale, die Württemberg bei Weirichsloch (Rümschlocht 1078), Ruine Vichtenberg bei Oßheim, Schloß Nordheim und Wimbümlie, die schöne und interessante Ruine Gemmeberg, Dreißigacker bei Weiningen.

Von geologischen und archäologischen wichtigen Momenten ist nun bei fernerer Begehung der Steinsburg, welche sich auch dem Umfange schon bei der ersten Besichtigung als ein riesiges Bollwerk unantastlichen Festungsbaues dargestellt hat, ferner wahrzunehmen, beziehungsweise festzustellen.

Der Bergelge selbst ist total unvollständiger Entstehung, eine Bafaltkuppe, wie sich deren in der nördlichen Umgegend mehrere vorfinden, z. B. der Felsstein bei Tachbach, die gleichnamige Steinsburg bei Neimrich, der Sola-Dollmar bei Rümschloß, doch mit der besonderen Eigentümlichkeit, daß der kleine Geleiserge im Süden gehörten, den Steinern des Auswurfsanals als bruchigen Felsen zu Tage stellt. In Berücksichtigung dieser Eigentümlichkeit, sowie des Umfandes, daß die Kuppe selbst schon bei erster Anlage der Steinsburg bereits in lose Erde gefallen, werden sie man dürfte ein unrichtig höheres Alter — gegenüber den mit und vorgekommenen Stuppen — für unsere Steinsburg anzunehmen sein.

Das Erwaunungsgebiet, die eigentliche Summa, ist ungleichmäßig dem Bergschicht und zwar am Südende zu suchen. Restensbände haben es gelübert von den aufragenden Bafaltstrahlen, welche an den Bergschichten abgerollt wurden und je nach Größe und Form, sowie je nach der Terrainverhältnisse, in größerer oder geringerer Ferne und Mächtigkeit liegen blieben und sich auflösten.

Die Befestigung der schwächsten, der Nordseite, welche vermöge ihrer sanften Neigung zur Aufsicht von Natur bestimmt ist, wurde mit großem Aufwand von Fleiß und Vorficht angelegt.

Trotz des erheblichen Wengels an Steinmaterialien sind von dem eigentlichen Bergschicht ungenügendem Hauptwerke der attaque caput, wie bereits kurz angedeutet, fünf Steinstränge nordwärts vorgezogen, durch Querrälle unter sich geschloßen und durch — gegenüber den mit und vorgekommenen Stuppen — durchgehenden Erdbänke in eine noch ganz deutlich erkennbare bergschichtene Erdbänke — an zwei Terrassen halbmondförmig aufgeworfen. Bevor diese Aufsicht rechtwinklig geknickt in das

Frauen-Industrie-Schule
(Director Karl Weiss)
Halle a. S., Albrechtstr. 32, Ende der Sophienstr.
Am 1. September beginnt ein neuer Cursus im: Haubnähen, Plüden, Kunststicken, Kunstschneiden und allen feineren Arbeiten, Kleibernähen, Maschinen, Schmittzweigen, Zuschneiden, Garniren etc., alle Kleider können modernisiert werden.
Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schmittzweigen der gesammten Kinder, Damen- u. Herenwäsche, vollständige Wäsche-confection, combinirter Cursus für Deutsch, Literatur, Buchführung etc.
In dem mit der Schule verbundenen Pensionat finden auswärtige Damen vorzügliche und billige Pension.
Anmeldungen bei der Oberlehrerin Fräulein E. Wildhagen.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.
Illustrirte Zeitung
Probe-Nummern gratis und franco.
Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Mädchen - Paletôts
für 2-14jährige Mädchen, sind noch in allen Genres am Lager und empfehlen wir dieselben, um vor Schluß der Saison damit zu räumen, so weit der Vorrath reicht, zu folgenden Preisen:
für 2-4 Jahr von 1,75 an,
" 4-6 " " 2,- an,
" 6-8 " " 2,25 an,
" 8-10 " " 2,50 an,
" 10-12 " " 2,75 an,
" 12-14 " " 3,- an,
" 14-16 " " 3,50 an.
Gr. Stein-Gr. Stein-
straße 66. Gebr. Sernau. -straße 66.

Ausstellung Stuttgart 1881.
Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.
Geöffnet bis October. In allen Theilen vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend grosses Militair-Concert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Eberhard Fetzer, Stuttgart.

P. P. Halle a. S., den 14. August 1881.
Mit heute eröffne
Leipzigerstraße 22 hier,
gegenüber Herrn C. F. Ritter,
ein
zweites Geschäft
verbunden mit
Weinstube.
Um recht zahlreich gefl. Besuch bittend, zeige
Hochachtungsvoll
Jacob Broich,
Weinhändler u. Weinbergbesitzer,
Rüdesheim im Rheingau und Halle a. S.

Wilhelm Meyer's
Restaurant
5. Barfüßerstraße 5.
Depot und
Ausschank
der Anton Dreher'schen
Brauerei Wicelob b/ Zaai
in Böhmen, empfiehlt eine
neue Sendung ff. böhmisch
Lagerbier aus obiger Brauerei
und läßt solches in 1/2 und 1/4
Pectol-Gebinden zu Brauerer-
preisen ab.



Montag 15. August
11 Uhr Abends
Ertrazüge
nach Frankfurt
a. M., Basel,
Wien und alles
Rab. b. Steinbrecher & Jasper.
Bad Wittekind.
Sonntag den 14. August
Früh und Nachmittags
Grosses Concert
von der Capelle des Stadtmusikdirector
W. Halle.
Anfang früh 6 1/2 Uhr. Entree 15 s.
Nachm. 3 1/2 Uhr. " 30 "

Stadt Leipzig.
Montag Gänse- und Hühnchen-Aussegnen,
wozu freundlichst einladet
H. Petzold.
Eremitage.
Heute Sonntag den 14. August
Deffentliche Tanzmusik.

Alddeutsche Weinstube
von
Franz Träger,
Magdeburger-Strasse,
unmittelbar am Ausstellungs-
Platz.
Ausdruck reingehaltener
preiswerther Weine v. Rheine
von 1 A an.
Weine vom Ras in Seefendorf:
Rotal 1/2 Schoppen von 50 s. und 1/2 Schoppen von 25 s. an.
Reichhaltige Speisekarte, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Ausstellung altdeutscher Trinkschälger, Waffen etc. [7926]

Restaurant Tivoli
Heute Sonntag Abend-Liedertafel,
wozu freundlichst einladet
Thilo Henze.
Schmid's Restaurant,
Kleiner Schloss 3.
Elegante Damenbedienung.
ff. Lager- und Bayerisch Bier.
Pressler's Berg.
Sonntag Tanzkränzen,
Apfel-, Kirsch- und Kaffeetischen.
Bier hochsein.

Restaurant „zur Terrasse“.
Heute Sonntag den 14. August
Grosses Concert.
Entree frei. [7921]
Hierzu ladet ergebenst ein
A. Brandt.

Franz Träger, Weinhandlung.
Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag den 14. August 1881

Schweizerhaus,
Börmilkerstraße 7,
— Gartenlokal — Regelpath —
empfehlen
ff. Schulschies Lagerbier vom Eis,
echt Gaimbacher Export-Bier,
Köfener und Berliner Weisbier,
verschiedene Gebäde.

Restaurant Kühler Brunnen.
Heute Sonntag den 14. d. Mts. von 4 Uhr an Tanzkränzen.
Alles Liebreich wie immer. [7933]
Herm. Schade.

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert
ausgeführt von den Gesangsvereinen
Deutscher Gesangverein, Gesangverein Liederkreis u. Cröllwitzer
Gesangverein (30 Sänger), Dr. M. Schüssler.
Zur Ausführung kommen: Gefammtchöre, Einzelchöre und Soli's.
U. U. Der politische Dreiergespieler,
Entree 30 Pfg. Anfang präcise 8 Uhr.
Nach dem Concert Ball.

Gesundbrunnen.
Tanzkränzen.
Anfang 1/2 Uhr.

Bölke's Restaurant,
Kurze Gasse Nr. 1.
Montag Frel-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Müller's Bellevue.
Heute Sonntag den 14. d. Mts. von Nachmittags 4 Uhr an
Kränzen,
Abends von 7 Uhr ab
Ballmusik mit freier Nacht.
F. Maller.

Johannes-Bad,
Eindentrage 16.
Täglich geöffnet von früh 6 bis 9 Uhr
Abends.
Zool., Schwefel-, Stahl-, Wasser-
und alle anderen Bäder in Bannern.
Neu! Bade- u. Schwamm-Bassin.
Gut geheizt. Angenehmer Aufenthalt,
sowie Schwimmbäder.

Ausstellungs - Schlösschen.
Heute und morgen Speckkuchen.

Harz 48. Moritzburg. Harz 48.
Heute Sonntag
Grosser Ball. Anfang 4 Uhr.
Empfehle Mittagstisch 45 s. pro Wodje 3 A

NB. Felines Restaurant.
HARMONIE
Montag den 15. August Kränzen
auf der Radeninsel im Quelltschloßchen.
Der Vorstand.

Wannschützen in Wücheln.
Zu unserem diesjährigen Wannschützen, welches in den Tagen des 21.,
22. und 23. August abgehalten werden soll, laden wir Gönner und Freunde
hierdurch ergebenst ein.
Das Directorium der Schützen-Gesellschaft.
Friedrich Weber.

Thieme's Garten.
Heute Sonntag den 14. August
Nachmittag- und Abend-Concert (ohne Entree).

Mau-Mess-Club.
Sonntag den 14. August Wasser-
fabrik nach Zrosba. Abfahrt punkt
3 Uhr per Dampfschiff „Hobenzoller.“
[7907] Der Vorstand.

Verein ehem. Preuss. Garde.
Zur Feier des 18. August werden sämtliche Mitglieder Abends
8 Uhr im unteren Saale des „Kühlen Brunnen“ eingeladen.
Alle Garde willkommen, auch wenn dieselbe dem Verein noch
nicht angehört. Der Vorstand.

Restaurant z. Ausstellungsschlösschen
Magdeburgerstraße 42, dicht neben der Ausstellung.
Heute Sonntag
Grosses Nachmittag- und Abend-Concert.
Militair-Musik.
Mittag freier Eintritt. Abends 10 Pfg. Entree. [7897]

Handwerker - Bild. - Verein.
Sonntag den 14. August
Spaziergang nach der Bischofswiese.
Abmarsch Mittag punkt 2 Uhr von
der Giltfabrikstraße. Der Vorstand.
Schuhmacher - Innung.
Montag den 15. August
Spaziergang nach der Bischofswiese.
Abmarsch: Mittag punkt 2 Uhr von
der Saline. Der Vorstand.

Befanntmachung.
Der evangelische Jünglings-Verein gedenkt, will's Gott, am näch-
sten Sonntag den 14. August sein Jahresfest zu feiern und zwar Nach-
mittag 5 Uhr Gottesdienst in der Donatskirche, Abends 8 Uhr Verammlung im
Vereinshaus, Wauergasse Nr. 6.
Die Freipredigt hat Herr Oberdiaconus Pastor Wächter gütigst
übernommen.
Wir bitten alle Freunde der Vereinsache, namentlich auch unsere alten
Vereinsmitglieder, um recht zahlreiche Theilnahme. Der Vorstand.

Dampfschiffahrt nach der Radeninsel.
Abfahrt Sonntag früh von 6 Uhr, täglich Nachmittags 2 Uhr
1/4 Händl. Abfahrt vom Unterplan. [7950] A. Schröpfer.

Warnung.
Wiffionskreude hefiger Lott und Umgegend mache ich darauf aufmerk-
sam, daß der Broclet Levitta seinen Auftrag mehr hat, für den Colner
Verlagsverein Wiffionschriften zu vertheilen und nie bevollmächtigt gewesen
ist, Wiffions-Verträge anzunehmen.
Halle, den 30. Juli 1881.
H. Hoffmann, Pastor,
Vorsteher des hiesigen Wiffionsvereins.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denkel.